

Entwicklungsbericht des Instituts für wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen im Rahmen der ZLV 2024/2025

Stand: 29.09.2023

Inhalt

1.	IST-Beschreibung	2
1.1	Qualitätsentwicklung und Services	3
1.2	Studium und Lehre	5
1.3	Forschung	9
1.4	Diversität und gesellschaftliche Verantwortung	9
2.	Zielführende Maßnahmen während der Laufzeit der ZLV bis 2025	9
3.	Zielplanung bis 2027	11

Anlagen

- Datenset 2019 – 2022
- Vereinbarungsraster

1. IST-Beschreibung

Das Institut für wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen (IwiS) entwickelt, fördert und koordiniert Lehr-Lernangebote zum Erwerb fachübergreifender Schlüsselkompetenzen an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Im Fokus stehen dabei Kompetenzen, die Studierende im Studium, im Beruf und in der Gesellschaft benötigen, ihnen Handlungsfähigkeit, Profilbildung und Teilhabe ermöglichen und über das reine Fachstudium hinausgehen.

Die zentrale wissenschaftliche Einrichtung wurde als Institut für Optionale Studien (IOS) im Jahr 2007 gegründet, um den sogenannten Ergänzungsbereich, der diese Kompetenzen aufgreift, gemeinsam mit den Fakultäten und anderen zentralen Einrichtungen inhaltlich und organisatorisch auszugestalten. Der Ergänzungsbereich ist seitdem ein wichtiger und für die Studienstruktur an der UDE prägender Bestandteil der meisten Bachelor- und einiger Master-Studiengänge. Er soll je nach Prüfungsordnung zwischen 18 und 27 Credits umfassen und gliedert sich in die Module E1 (Schlüsselkompetenzen), E2 (allgemeinbildende Grundlagen im Fach) und E3 (Studium liberale), wobei das IwiS die fachübergreifenden Module E1 und E3 mit Angeboten bedient. Im Rahmen des E1-Moduls besuchen Studierende beispielsweise Kurse zu Lerntechniken und Selbstmanagement, Schreib- und Datenkompetenzen oder einer Fremdsprache, während sie im Modul E3 studienfachfremde Veranstaltungen belegen, um Einblicke in Inhalte, Methoden und Arbeitsweisen anderer Disziplinen zu erhalten.

Der Auftrag des Instituts geht allerdings auch über den Ergänzungsbereich hinaus, weshalb die Organisationsregelung¹ die Schlüsselkompetenzförderung aller Studierenden in den Fokus nimmt. Dies betrifft insbesondere die Fremdsprachenkurse, die – vergleichbar mit Sprachenzentren an anderen Hochschulen – für viele weitere Zielgruppen konzipiert sind, sowie die Angebote für Text-, Sprach- und Schreibkompetenzen im Lehramt (dessen Studiengänge über keinen Ergänzungsbereich verfügen) und die Service-Learning-Aktivitäten, die unter dem Namen UNIAKTIV bekannt sind.

Die Entwicklung der Angebote und der Institutsorganisation war über lange Zeiträume hinweg von einer finanziellen Unsicherheit geprägt. Befristete Mittelzusagen im Haushalt und eine starke Abhängigkeit von der Drittmittelfinanzierung des Qualitätspakts Lehre (Projekt „Bildungsgerechtigkeit im Fokus“, 2011–2020) trugen dazu bei, dass keine langfristigen Planungen zur Struktur, zum Personal und zur inhaltlichen Ausrichtung erfolgen konnten, weshalb die Verfahren der Institutionellen Evaluation und der Ziel- und Leistungsvereinbarungen nach 2013 bzw. 2016 ausgesetzt wurden. Erst mit einem vom Rektorat berufenen Gründungsvorstand konnte 2021/2022 ein neuer Anlauf zur Weiterentwicklung des Instituts unternommen werden, an dessen Ende eine Organisationsregelung mit einem geschärften Auftrag, einer neuen Struktur und einem neuen Namen stand.

Das IwiS befindet sich daher aktuell in einer Phase der Restrukturierung und Weiterentwicklung, für die die neue Organisationsregelung Orientierung bietet, wenngleich viele Punkte in den kommenden Jahren weiter ausgearbeitet werden müssen. Hierzu zählen unter anderem die übergeordneten Themenfelder Digitalisierung, Internationalisierung, Kommunikation und Nachhaltigkeit, die für die Schlüsselkompetenzförderung an der UDE künftig eine herausgehobene Bedeutung spielen sollen. Sie sind Teil einer sich abzeichnenden Reform des Ergänzungsbereichs, zu der das IwiS im Sinne des zugewiesenen Entwicklungsauftrags (§3 Abs. 1 u. 3) mit Leitlinien und einem für Studierende, Absolvierende und die UDE profilgeschärften Veranstaltungsangebot beitragen wird.

Die Umsetzung des Entwicklungsprozesses wird von einer neu eingerichteten Geschäftsführung gestaltet, die im Juli 2023 ihre Arbeit aufgenommen hat. Der ZLV-Bericht ist Teil dieses Prozesses und im August und September 2023 erarbeitet worden. Mit ihm wirft

¹ https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zentralverwaltung/bereinigte_sammlung/5-61.pdf

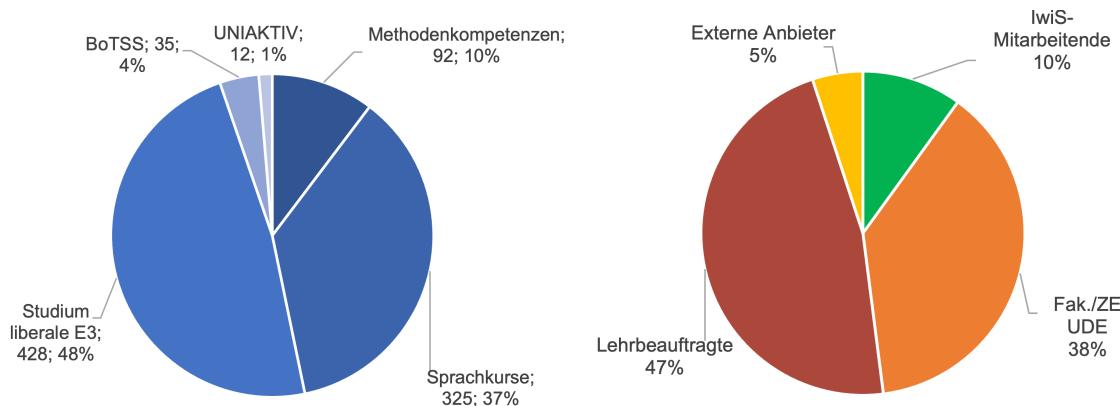
das Institut sowohl einen Blick auf die aktuellen Angebote, Strukturen und Rahmenbedingungen als auch einen Blick nach vorne auf mögliche Entwicklungsprojekte und -szenarien, die für den Ergänzungsbereich und die Schlüsselkompetenzförderung an der UDE insgesamt bedeutsam sein könnten. Der Bericht wurde im Institut erarbeitet, diskutiert und mit den Vorstandsvorsitzenden des IwiS abgestimmt. Die Ergebnisse des ZLV-Prozesses werden in den IwiS-Vorstand zurückgespielt, um die Weiterentwicklung und Konsolidierung des Instituts gemeinsam mit den Fakultäten und Statusgruppen weiter auszustalten.

1.1 Qualitätsentwicklung und Services

Der Auftrag bzw. Service des Instituts liegt vorrangig in der Bereitstellung und Koordination qualitativ hochwertiger Schlüsselkompetenzangebote für die Curricula der Studiengänge an der UDE. Das Angebot umfasst jedes Jahr rund 900 Kurse, die das IwiS mit eigenen Mitarbeitenden, engagierten Lehrbeauftragten und externen Anbietern (z. B. anderen Universitäten) umsetzt oder als (geöffnete) Veranstaltungen der Fakultäten und Zentralen Einrichtungen kuratiert, koordiniert und begleitet. Dabei sind gegenwärtig fünf größere Angebotsbereiche zu unterscheiden, die von Teams getragen und im Kapitel 1.2 im Detail vorgestellt werden:

- Sprachkurse/Fremdsprachen (u. a. für E1)
- Methodenkompetenzen (vormals MeSeSo) (für E1)
- Studium liberale (für E3)
- Berufsorientierung Text-, Sprach- und Schreibkompetenz (BoTSS, im Lehramt)
- UNIAKTIV (u. a. für E1/E3)

Abb. 1: Anzahl der Kurse je Angebotsbereich und je Anbietertyp



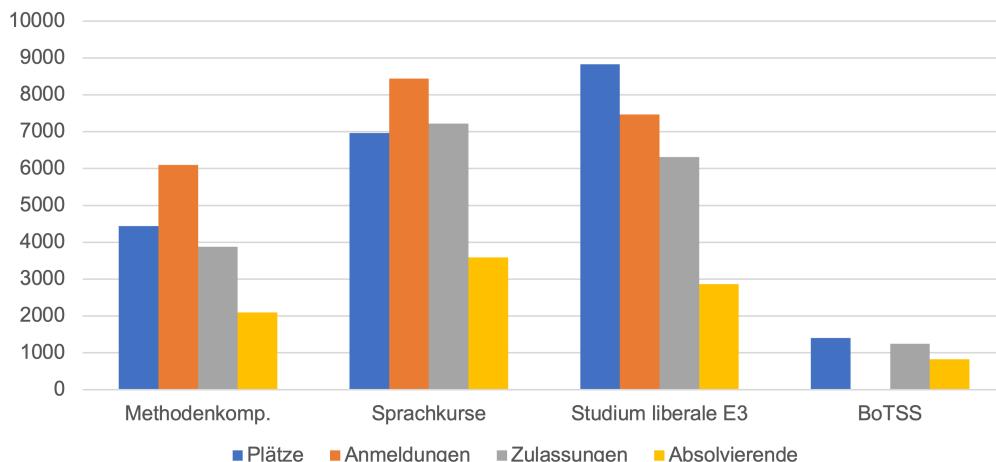
Quelle: Kursstatistiken des IwiS zum Studienjahr 2022 (SoSe 2022 und WiSe 22/23); n=892.

Zwischen den Angebotsbereichen gibt es große Unterschiede hinsichtlich der Anbieterstruktur, der zur Verfügung stehenden Kurskapazitäten und der Belegungs-, Zulassungs- und Absolvierendenzahlen. Das Angebot von Studium liberale E3 besteht vorwiegend aus geöffneten Veranstaltungen der Fakultäten bzw. Lehrenden mit teilweise geringen Platzkontingenten und infolgedessen niedrigeren Zulassungs- und Absolvierendenzahlen je Kurs, wohingegen die Methoden- und Fremdsprachenkurse mehrheitlich über Lehrbeauftragte mit standardisierten Kursformaten und -größen realisiert werden. Anders verhält es sich mit den curricular verpflichtenden Lehramtsseminaren zur Text-, Schreib- und Sprachkompetenz (BoTSS), die mit vergleichsweise großen Gruppen (zzt. 40 Studierende) vollständig über das Lehrdeputat von IwiS-Mitarbeitenden abgedeckt werden.

Institut für wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen

Entwicklungsbericht im Rahmen der ZLV 2024/2025

Abb. 2: Kursplätze, -anmeldungen, -zulassungen und -absolvierende im Überblick



Quelle und Methodik: IwiS-Kursstatistiken zum Studienjahr 2022; Plätze ohne Überbuchung; eingeschränkte Vergleichbarkeit aufgrund unterschiedlicher Anmeldeverfahren (z. B. bei max. zulässigen Mehrfachanmeldungen); ohne Kurse, die aufgrund Nichterreichens der Mindest-TN-Zahl nicht stattfinden konnten; Anmeldungen zu BoTSS im Fach; UNIAKTIV hier als Teil von Methodenkomp./Studium liberale je nach Schwerpunkt E1/E3.

Die IwiS-Mitarbeitenden erbringen zur Umsetzung des Angebots ein breites Spektrum an Tätigkeiten. Sie konzipieren und entwickeln Formate, Kursinhalte und Lehrmaterialien im Lichte der Bedarfe der Fakultäten und des Stands von Wissenschaft und Forschung, sind z. T. selbst in der Lehre aktiv, nehmen Prüfungen ab, führen Anerkennungen durch, akquirieren und betreuen Lehrbeauftragte, koordinieren die Öffnung von UDE-Veranstaltungen, beziehen Kurse externer Anbieter mit ein, führen Anmelde- und Zulassungsverfahren durch, beraten Studierende bei der Kurswahl, stellen Bescheinigungen und Leistungsnachweise aus und melden die Noten an das Prüfungswesen. Hinzu kommt die Dokumentation und Qualitätssicherung der Angebote mit Kursstatistiken und den Ergebnissen der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung. Die Mitarbeitenden pflegen den wissenschaftlichen und praktischen Austausch in einschlägigen Gesellschaften, der Fachcommunity und den Partnern in der Region sowie im In- und Ausland und organisieren hierfür AGs, Tagungen, kleinere Studien und Publikationsprojekte.²

Die insgesamt 27 Mitarbeitenden (und 11 Hilfskräfte) stimmen sich in Teams ab, die zum Teil den alten Organisationsbereichen des Instituts für Optionale Studien entsprechen. Die Mitarbeitenden des früher unter dem Namen Schreibwerkstatt bekannten Organisationsbereichs sind den Teams Methodenkompetenzen und BoTSS zugeordnet.

Die in der neuen Organisationsregelung vorgesehene Gliederung in die drei Ressorts Sprachkompetenzen, Methodenkompetenzen und Transdisziplinäre Kompetenzen wurde bis Juli 2023 nicht umgesetzt, um der neuen Geschäftsführung nicht vorwegzugreifen. Zum Zeitpunkt der Abfassung des Entwicklungsberichts wurde mit der Zuordnung der Teams zu den drei Ressorts begonnen. Dabei ist davon auszugehen, dass die Angebotsplanung und -bereitstellung zunächst weiterhin auf der Ebene der Teams stattfinden wird, die jeweils Teile des Ergänzungsbereichs und des Lehramts betreuen und damit eine wichtige Funktion für die operative Arbeit einnehmen. Auf der Ebene der Ressorts werden wiederum Perspektiven für die Weiterentwicklung des Ergänzungsbereichs und der Schlüsselkompetenzförderung erarbeitet. Sie sind damit ein wichtiger organisatorischer Anker für mögliche Reformen, wenngleich ihr Zuschnitt nach der anstehenden Weiterentwicklung des Angebots noch einmal auf die funktionale Passfähigkeit zu überprüfen ist.

² Dies sind zuvorderst die Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen, die zu den IwiS-Angeboten vergleichbaren Einrichtungen und Einheiten der UAR- und AURORA-Partner, die DG HochN, das Netzwerk Wanderzirkus und das Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung sowie seine internationalen Entsprechungen.

Institut für wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen

Entwicklungsbericht im Rahmen der ZLV 2024/2025

Abb. 3: Organisationsstruktur und Mitarbeitende des IwiS (Stand: 18.09.2023)

Vorstand	Geschäftsführung (1,0 VZÄ)	Teamassistenz (1,5 VZÄ)
Vorsitzender: Prof. Dr. Hendrik Härtig stellv. Vorsitzende: Prof. Dr. Heike Roll	Dr. Patrick Hintze, AR	Annette Münch und Martina Ollesch
Ressort Sprachkompetenzen (7,75 VZÄ)	Ressort Methodenkompetenzen (9,3 VZÄ)	Ressort Transdisziplinäre Kompetenzen (4,5 VZÄ)
Team Sprachkurse/Fremdsprachen (7,75 VZÄ zzgl. WHF/SHK)	Team Methodenkompetenzen (vormals MeSeSo) (4,75 VZÄ zzgl. WHF/SHK)	Team Studium liberale E3 (2,75 VZÄ einschl. WHK und zzgl. WHF/SHK)
Melanie Goggin (Teamsprecherin) Ellen Grieser Dr. Marina Kovac Dr. Yves Mayzaud Dr. Gregor Pudzich Dr. Thanya Santacruz Nelly Schymiczek Dr. Izabela Schymura Jennifer Wrede-Jackes Stud. Mitarbeitende: Amine Cansu, Pia Franke, Silas Lönning, Jolin Nieleck, Jessica Ritter, Daria Turshatova, Florian Twente	Dr. Nils Echterhoff (Teamsprecher) Armin Klaes, StD. i.Hd. Dr. Christian Krumm Tina Rinke Claudia Spanier Stud. Mitarbeitende: Ruth Raabe Dr. Ulrike Pospiech (Teamsprecherin) Ayda Crüsemann Anke Fehring Marlen Fies Jessica Holste	Sabine Dittrich (Teamsprecherin) Christina Axmacher Gereon Mayer Jessica Mijas Kristina Spahn (freigestellt) Stud. Mitarbeitende: Colin Görke, Theresa Herzog, Fabienne Ruszczinski, Jan Ruszkowski Karsten Altenschmidt Jörg Miller
Team BoTSS (4,55 VZÄ)		

Die fachliche und strategische Leitung des IwiS obliegt dem Vorstand, dessen Mitglieder auf Vorschlag der Dekanate und Statusgruppen im Senat vom Rektorat bestellt werden. Den Vorstandsvorsitzenden ist der Geschäftsführer unterstellt. Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeitende werden von einer Teamassistenz unterstützt.

Personell umfasst das Institut 24,05 VZÄ³ von denen 1,25 VZÄ zurzeit in Drittmittelprojekten gebunden sind. Nahezu alle Mitarbeitenden sind unbefristet beschäftigt (1,5 VZÄ befristet). Vier Mitarbeitende sind Lehrkräfte für besondere Aufgaben und 19 sind wissenschaftliche Mitarbeitende mit oder ohne Lehrverpflichtung.

Die Finanzierung des Instituts kann gegenwärtig nur durch den Einsatz von Resten gesichert werden. Die Institutsausgaben werden 2023 ca. 3,15 Mio. Euro betragen. Das Grundbudget umfasste lediglich 695.000 Euro. Infolge eines Rektoratsbeschlusses vom 08.02.2017 wird das Grundbudget jährlich um den Festbetrag von 1,415 Mio. Euro verstärkt, der seitdem nicht an Kosten- und Tarifsteigerungen angepasst wurde. Mit Rektoratsbeschluss vom 13.01.2021 wurde ein drittes Budget in Höhe von 709.912 Euro zur Ausfinanzierung der Beschäftigten des früheren Qualitätspakt Lehre-Projekts eingerichtet, das Kosten- und Tarifsteigerungen abdeckt, jedoch personengebunden ist. Unter Berücksichtigung von QVM-Zuschüssen und Drittmitteleinnahmen ergibt sich eine Unterdeckung von voraussichtlich 320.000 Euro, die aus HP2020-Mittelresten aufgefangen wird. Es wird vorgeschlagen, das Grundbudget im Lichte der weiterzuentwickelnden Angebotsstrukturen im IwiS neu festzulegen, um eine defizitäre Lage zu vermeiden.

1.2 Studium und Lehre

Die Angebote des IwiS in Studium und Lehre werden in diesem Kapitel entlang der fünf größeren Angebotsbereiche dargestellt. Es wird skizziert, was das Angebot jeweils umfasst, welche Zielgruppen und Kompetenzen adressiert werden, wie das Angebot geplant und durchgeführt wird und welche Herausforderungen aktuell bestehen.

Sprachkurse/Fremdsprachen

Mit dem Fremdsprachenbereich erfüllt das IwiS die Aufgabe, die Studierenden der UDE mit einem umfangreichen Sprachkursangebot zu versorgen. Im Fokus stehen dabei fach-

³ 23,55 VZÄ zzgl. einer unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Hilfskraft mit 19 Stunden.

Institut für wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen Entwicklungsbericht im Rahmen der ZLV 2024/2025

übergreifende Sprach- und Kommunikationskompetenzen für Studium, Beruf und Gesellschaft, die Studierende als kreditierte Leistungen im Ergänzungsbereich, in Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt, zum Nachholen von sprachlichen Studieneingangsvoraussetzungen oder zur persönlichen Weiterbildung erwerben können. Das Angebot umfasst bis zu 180 Sprachkurse pro Semester, davon 30 in der vorlesungsfreien Zeit, um den Stundenplänen der Studierenden entgegenzukommen. Das Angebot deckt zurzeit 22 Sprachen⁴ ab und beinhaltet in erster Linie Kurse nach dem GER-Niveaustufenraster von A1 bis C1 sowie einige mit fachsprachlichem oder kompetenzorientiertem Schwerpunkt. Die Breite des Angebots begründet sich darauf, dass die Sprachkurse nicht nur Teil des Ergänzungsbereichs sind, sondern an vielen Stellen Eingang in Fachcurricula oder andere Studien- und Prüfungsvoraussetzungen gefunden haben. Beispiele hierfür sind Kurse und Prüfungen für den Erwerb des Latinums, Graecums oder Hebraicums im Lehramt, Propädeutika in Englisch und Deutsch für Studierende der ISE-Studiengänge in den Ingenieurwissenschaften oder das Modul Mehrsprachigkeit im Bachelor Türkistudien (Arabisch, Griechisch, Kurdisch). Hinzu kommen weitere Abnehmerinnen und Abnehmer der Angebote, wie etwa ERASMUS- und Programmstudierende, geflüchtete Personen, AURORA-Studierende, Gastwissenschaftler:innen und UDE-Beschäftigte.

Das Kursangebot wird überwiegend über Lehrbeauftragte sowie in kleinerem Umfang über das Deputat der IwiS-Mitarbeitenden realisiert (ca. 10%), die die externen Lehrkräfte zugleich engmaschig unterstützen und begleiten. Durchgeführt werden die Kurse in Abhängigkeit der adressierten Niveaus und Zielgruppen als Online-, Blended Learning- oder reine Präsenz-Variante. Die Größe der Kurse reicht von 10 (Untergrenze) bis zu 20 (online) bzw. 25 Studierende (Präsenz). Die Auslastung der Kurse ist sehr gut, jedoch müssen auch immer wieder Kurse abgesagt werden, da sich die Nachfrage vorab nicht exakt bestimmen lässt, was eine verlässliche Planung mit den Lehrbeauftragten erschwert.⁵

Das Spracheingangsniveau wird vor den Kursstarts in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch über Online-Einstufungstests ermittelt. Das Erreichen des B2- oder C1-Niveaus können Studierende im Rahmen von DAAD-Zeugnissen oder -Prüfungen dokumentieren. Die Prüfungen werden kostenfrei angeboten. Der darüberhinausgehende Oxford Test English wird als kostenpflichtige Variante erwogen.

Methodenkompetenzen (vormals Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz)

Der Angebotsbereich Methodenkompetenzen (früher MeSeSo genannt) zielt darauf ab, überfachlich nutzbare Kompetenzen zu fördern, die eine direkte Anwendung im Fach ermöglichen und die Handlungsfähigkeit der Studierenden in Studium, Beruf und Gesellschaft unterstützen. Teil des Portfolios sind Angebote zu Selbstorganisation und Lerntechniken, Rhetorik, Projektmanagement, Datenanalyse, IT- und Software-Grundlagen, Datensicherheit, Führung, Teamarbeit, interkulturellen Kompetenzen, akademischer Resilienz und Selbstreflexion. Infolge der Auflösung der Schreibwerkstatt als eigenem organisatorischen Bereich wurden die Angebote zu Schreib- und Textkompetenzen außerhalb des Lehramts (BoTSS) diesem Bereich mit zugeordnet. Sie umfassen zum Beispiel Kurse zum wissenschaftlichen Präsentieren, kreativen Schreiben und Veranstaltungen, die im Rahmen von Kooperationen wie dem SchreibCamp der UB angeboten werden. Jedes Semester werden circa 50 Kurse angeboten, von denen 70 Prozent durch externe Lehrbeauftragte umgesetzt werden. Hinzu kommen Angebote von IwiS-Mitarbeitenden, aus Fakultäten, zentralen Einrichtungen und der Virtuellen Hochschule Bayern, für die das IwiS entsprechende Kursentgelte entrichtet. Die meisten Kurse finden in Form von Blockveranstaltungen statt. Aufgrund der hohen Nachfrage werden die Kursplätze nach

⁴ Sprachen (Schwerpunkte fett): Altgriechisch, Arabisch, Chinesisch, **Deutsch als Fremdsprache**, Deutsche Gebärdensprache, **Englisch**, **Französisch**, Griechisch, Hebräisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Kurdisch, Latein, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, **Spanisch**, Türkisch, Ukrainisch.

⁵ Circa 10% der Kurse entfallen auf diese Weise. In stattfindenden Kurse werden im Durchschnitt 22 Studierende zugelassen von denen 17 in der ersten Sitzung erscheinen und 10 am Ende die Prüfung bestehen.

einem Anmeldezeitraum per Los zugeteilt und verbleibende Kapazitäten in ein sich anschließendes direktes Zulassungsverfahren eingestellt (ähnlich bei Sprachkurse u. E3).

Eine der größten Herausforderungen besteht darin, gute Dozierende für die Themen zu finden und zu halten, da Vergütung und Rahmenbedingungen nicht immer mit denjenigen anderer Bildungsträger in Wirtschaft und Gesellschaft mithalten können.

Berufsorientierung Text-, Sprach- und Schreibkompetenz (BoTSS)

Das Angebot nimmt im IwiS eine Sonderstellung ein, da es sich ausschließlich an Lehramtsstudierende richtet und im bildungswissenschaftlichen Curriculum, genauer: im Modul „Pädagogische Professionalität“, fest verankert ist. Die Seminare adressieren Anforderungen an die Sprach-, Text- und Schreib- bzw. Informationskompetenz angehender Lehrkräfte einerseits zur Bewältigung des Studiums, andererseits für den Beruf, wenn sie selbst als Multiplikator:innen für Bildungs- und Fachsprache sprachsensibel unterrichten. Die 35 bis 40 Seminare im Studienjahr werden ausschließlich mit dem Lehrdeputat von IwiS-Mitarbeitenden konzipiert und umgesetzt. Das Konzept ist eng mit der Fakultät für Bildungswissenschaften abgestimmt und geht auf das Qualitätspakt Lehre-Projekt zurück, das die Förderung von Text-, Sprach- und Schreibkompetenzen in der Studieneingangsphase und dabei besonders der Studierenden des Lehramts in den Fokus gerückt hat. Entwickelt wurde der Ansatz noch in der damaligen Schreibwerkstatt. Durch das Konzept sind zwischen 50 und 60 Prozent des Deputats der schreibdidaktisch tätigen Mitarbeitenden des IwiS dauerhaft im Lehramt gebunden, was als Schwerpunktsetzung vom Rektorat am 27.01.2021 unbefristet befürwortet wurde. Hierbei sind jedoch auch die Angebote für Nicht-Lehramtsstudiengänge und die Budgetsituation im Blick zu behalten.⁶

Neben den Angeboten im Ergänzungsbereich und dem Lehramt werden von Seiten der vormals im Rahmen der Schreibwerkstatt organisierten Mitarbeitenden noch einige weitere Formate fortgeführt. Hierzu zählen bspw. zielgruppenspezifische Rucksack-Veranstaltungen in Kooperation mit Fächern und Fakultäten (Mentoring Geisteswissenschaften, Linguistik, bis 2023 Geschichtswissenschaft und Kommunikationswissenschaften), Sprachberatung am Sprachtelefon und die Beteiligung am ProViel-Teilprojekt FöBes⁷.

Studium liberale

Im Angebotsbereich Studium liberale (E3) belegen Studierende studienfachfremde Veranstaltungen, die ihnen Möglichkeiten bieten, ihre eigene Disziplin vor einem erweiterten Horizont einzuordnen und mit Angehörigen anderer Fachkulturen über typische Problemstellungen ins Gespräch zu kommen. Ausgehend von der Feststellung, dass Herausforderungen wie die Klimakrise aufgrund zahlreicher Interdependenzen und zunehmender Komplexität nur inter- oder sogar transdisziplinär bearbeitet werden können, sollen die Kurse dazu motivieren, andere disziplinäre Perspektiven kennenzulernen, zu reflektieren und auf das eigene Handeln zu beziehen.

Das vom IwiS organisierte Kursangebot hat dabei den Anspruch, die fachliche Breite der UDE abzudecken und umfasst jedes Semester circa 220 Veranstaltungen. Fast 80 Prozent hiervon sind (zumeist einführende) Fachveranstaltungen, die von insgesamt 135 Lehrenden für ein Kontingent an fachfremden Studierenden im Ergänzungsbereich geöffnet wurden. Das IwiS koordiniert und begleitet diese Veranstaltungen, beispielsweise durch Anlage und Pflege entsprechender Einträge im LSF, der Durchführung eines eigenen Anmeldeverfahrens, in der die Voraussetzung der Fachfremdheit der Studierenden

⁶ Die Finanzierung erfolgt mit Beschluss vom 13.01.2021 als personengebundenes Budget, das bei Ausscheiden keine Nachbesetzung vorsieht. Die Beschlusslage erschwert die Planbarkeit der Angebote erheblich. Mit Ausscheiden eines Mitarbeiters zum 31.08.2023, der schreibdidaktische Angebote im Ergänzungsbereich (Methodenkompetenzen E1) verantwortet hat, entfallen diese Kurse ersatzlos.

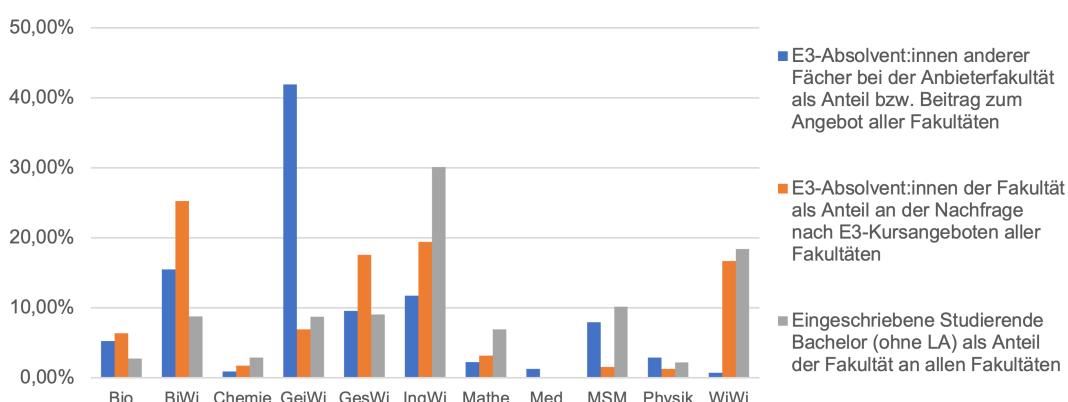
⁷ Im Rahmen von FöBesS („Förderndes Beurteilen schriftlicher Studienleistungen“ im BMBF-Projekt „Professionalisierung für Vielfalt“) wurde ein fachübergreifendes Textbeurteilungsraster erstellt, das Lehrende bei der kriteriengeleiteten Beurteilung von Schreibkompetenzen und dem Feedback an Studierende unterstützt.

Institut für wissenschaftliche Schlüsselkompetenzen Entwicklungsbericht im Rahmen der ZLV 2024/2025

geprüft wird, und die Meldung der vergebenen Noten im Sinne der jeweils gültigen Prüfungsordnung. Das Angebot wird ergänzt um Seminare von Lehrbeauftragten, die sich aufgrund des spezifischen Zuschnitts auf Studierende unterschiedlicher Disziplinen einer großen Beliebtheit erfreuen und hohe Absolvierendenquoten aufweisen.

Herausforderungen bestehen in dem hohen Verwaltungsaufwand bei der Kursdatenpflege (LSF) und Notenverbuchung sowie in der sehr ungleichen Verteilung in Veranstaltungsangebot und -nachfrage zwischen den verschiedenen Fakultäten, wobei hier Unterschiede in der Umsetzung des E-Bereichs je nach Prüfungsordnung und die Inanspruchnahme anderer Leistungen des IwiS einen direkten Vergleich erschweren.

Abb. 4: Vergleich der Fakultäten hinsichtlich der betreuten fachfremden Studierenden in den eigenen Veranstaltungen, der Nachfrage im Sinne des Anteils an allen E3-Kursabsolvierenden und des Anteils an allen eingeschriebenen Bachelor-Studierenden der UDE (ohne Lehramt)



Quelle: Daten der IwiS-Kursstatistik und HISinOne BI des Studienjahrs 2022. Eingeschriebene Studierende (Köpfe) in Bachelor-Studiengänge (ohne LA) zum statistischen Stichtag des Wintersemesters 2022/23.

Ein Teilbereich des E3-Angebots ist das Zertifikat „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) mit einem Umfang von acht Credits, das zusammen mit dem Profilschwerpunkt Urbane Systeme im Wintersemester 2016/17 an der UDE implementiert wurde. Das Kursangebot umfasst Grundlagenseminare von Lehrbeauftragten, geöffnete Veranstaltungen aus den Fakultäten und Kurse anderer Universitäten. Zu nennen sind hier die Kurse der Virtuellen Akademie für Nachhaltigkeit der Universität Bremen, deren Prüfungen an der UDE erfolgen, die Angebote der UAR, AURORA-Partner und TU Berlin.

UNIAKTIV

Unter dem Namen „UNIAKTIV – Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale Verantwortung“ hat die UDE bereits 2013 eine feste Koordinationsstelle zur Förderung von Campus-Community-Partnerschaften mit besonderem Schwerpunkt auf Service-Learning-Angeboten in Studium und Lehre eingerichtet. Der Bereich ist seit 2017 Teil des Instituts und widmet sich der Entwicklung, Koordination und Unterstützung von Service Learning-Veranstaltungen in den Fächern und im Ergänzungsbereich. Die Angebote sind je nach Schwerpunkt als E1- oder E3-Kurse belegbar und werden von IwiS-Mitarbeitenden, Lehrenden aus den Fakultäten und einigen Lehrbeauftragten umgesetzt. Service Learning verbindet dabei universitäre Lehre mit einem gemeinwohlorientierten Engagement. In den Veranstaltungen arbeiten Studierende inter- und transdisziplinär zusammen, um projektorientiert Lösungen für praktische Herausforderungen von Non-Profit-Organisation zu entwickeln und umzusetzen. Dabei verknüpft UNIAKTIV Service Learning häufig mit Design Thinking-Ansätzen, deren Anwendung es wissenschaftlich begleitet und in Kooperationsprojekten und -plattformen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht (u. a. Creative Lab Ruhr). Wichtige Partner sind Lehrende der UAR, die Ehrenamt Agentur Essen und ca. 300 soziale, kulturelle und ökologische Organisationen in der Region.

1.3 Forschung

Der primäre Fokus des IwiS liegt auf der Förderung wissenschaftlicher Schlüsselkompetenzen in Studium und Lehre. Damit verbunden ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung, die über die aktive Beteiligung an Fachgesellschaften, Communities und Netzwerken stattfindet. Neue und innovative Ansätze werden im Sinne einer entwicklungsorientierten Lehr-Lernforschung auch selbst zum Gegenstand kleinerer Studien und wissenschaftlicher Publikationen gemacht, wie etwa zu Kooperationsmotiven von internen und externen Stakeholdern bei UNIAKTIV oder die Berichte über das FöBesS-Raster.

1.4 Diversität und gesellschaftliche Verantwortung

Die Förderung von Diversität und gesellschaftlicher Verantwortung ist ein wichtiger Teil der Schlüsselkompetenzförderung des Instituts. Dies spiegeln beispielsweise die Kursangebote zum Aufbau internationaler und interkultureller Kompetenzen und zur Förderung der Deutschen Gebärdensprache im Ergänzungsbereich wider. Darüber hinaus unterstützt das Institut das Projekt LehrkräftePlus zur Vorbereitung hochqualifizierter Geflüchteter auf ihre Tätigkeit an deutschen Schulen. Die gesellschaftliche Verantwortung der UDE und ihrer Studierenden stärkt das IwiS mit dem BNE-Zertifikat und dem von UNIAKTIV betriebenen Ausbau von Campus Community-Partnerschaften und der Förderung des Ehrenamts mit Seminaren und individueller Vermittlung.

Diese Expertise kann das IwiS auch im EUN-Projekt der AURORA-Allianz einbringen:

- Beteiligung an der Entwicklung von Erhebungen, Werkzeugen (z.B. Toolbox), Weiterbildungsangeboten im Themenkomplex Service Learning und Co-Creation
- Förderung von Studierenden und Beschäftigten im AURORA-Verbund, ihre Sprachkompetenzen im Sinne des Plurilingual Actions Plans auf- und auszubauen
- Unterstützung des internationalen Austauschs von BNE-Lehrangeboten und die Entwicklung des Microcredentials "Sustainability & Climate Change"

2. Zielführende Maßnahmen während der Laufzeit der ZLV bis 2025

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen fallen in eine Phase der Restrukturierung und Weiterentwicklung des Instituts. Vor diesem Hintergrund schlägt das IwiS die folgenden Ziele und Maßnahmen für den Zeitraum bis Ende 2025 vor.

1. Impulsgebende Rolle in der Weiterentwicklung des Ergänzungsbereichs

Der Ergänzungsbereich ist ein wichtiges Instrument für die fachübergreifende Schlüsselkompetenzförderung an der UDE, gilt mittlerweile aber auch als reformbedürftig. Die Studiengänge gestalten die Regeln der Rahmenprüfungsordnung (RPO) sehr unterschiedlich aus, was die Kommunikation des Angebots erschwert und einen hohen Beratungs- und Verwaltungsaufwand nach sich zieht. Die Prüfungsordnungen der Fächer sehen nicht nur unterschiedliche E1/E3-Creditangaben vor, sie definieren zum Teil auch Regeln für zu belegende Angebote, kombinieren diese mit verpflichtenden Veranstaltungen des Fachs oder sparen einzelne E-Module aus.

Diese gewachsene Struktur steht zunehmend in Widerspruch zu einer Entwicklung, die die Förderung von Schlüsselkompetenzen zu einer zentralen Voraussetzung für die Vorbereitung von Studierenden auf die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erklärt (vgl. auch die Future Skills-Debatte). Angebote zum Erwerb fachübergreifender Schlüsselkompetenzen sollten hiernach weniger strukturellen Erwägungen folgen als vielmehr Themen und Kompetenzbereiche in den Vordergrund stellen – ein Zugang, den andere Universitäten bereits aufgreifen.⁸

⁸ Siehe hierzu die Beispiele der RUB, des KIT und der Universität Göttingen.

Vorstellbar wäre, an die Stelle von E1 und E3 Module oder Profile mit jeweils eigenen Kursangeboten treten zu lassen, beispielsweise zu digitalisierungsbezogenen Kompetenzen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, internationalen Kompetenzen, Selbst- und Studienorganisation, Text- und Schreibkompetenzen, Wissenschaftskommunikation oder gesellschaftlicher Verantwortung. Studierende könnten die Module bzw. Profile interessengeleitet und zur persönlichen Schwerpunktbildung belegen und diese perspektivisch mit einer Hervorhebung im Transcript oder sogar einem Zertifikat bzw. Microcredential abschließen, wobei alternativ dazu auch die freie Kurswahl weiterhin möglich sein sollte. Das IwiS kann für die Weiterentwicklung des Ergänzungsbereichs eine impulsgebende Rolle einnehmen und würde sich mit drei Zielen in eine RPO-Novelle einbringen wollen:

- a) Schaffung einer an Kompetenzbereichen orientierten Angebotsstruktur mit profilbildender Wirkung für Studierende, Absolvierende und die UDE
- b) Abbau von Komplexität durch Harmonisierung der Regelungen der Studiengänge
- c) Hinwirkung auf eine ausgewogenere Beteiligung der Fakultäten und Fächer auf der Anbieter- und Nachfrageseite

2. Weiterentwicklung der IwiS-Angebote im Sinne der vier übergeordneten Themen

Die vier IwiS-Themen sind ein guter Ausgangspunkt für die Neustrukturierung der Angebote im Sinne dieser Reformüberlegungen. Dabei wird ein Netzwerk- bzw. Hub-Ansatz⁹ gewählt, um gemeinsam mit weiteren einschlägigen Organisationseinheiten, Lehrenden und IwiS-Vorstandsmitgliedern Konzepte zu entwickeln, Angebote zu bündeln und ggf. neue Formate zu etablieren. Folgende Maßnahmen werden im Einzelnen verfolgt:

- *Nachhaltigkeit*: Ausgehend vom BNE-Zertifikat und dem Thementag „Teaching Sustainable Solutions@UDE“ soll eine Gruppe mit affinen Lehrenden und UDE-Initiativen gebildet werden, um ein breiteres Portfolio zu erreichen.
- *Internationalisierung*: Die Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt zum Kursangebot für das Zertifikat für internationale Kompetenz wird weiter ausgebaut.
- *Digitalisierung*: In Kooperation mit bereits bestehenden Gruppen, wie der AG DidL und dem DataCampus, wird ein Hub zu digitalisierungsbezogenen Kompetenzen etabliert, um Angebote zum Umgang mit Tools, Kollaboration in einer digitalen und vernetzten Arbeitswelt und der Nutzung von KI (AI Literacy) auf- und auszubauen.
- *Kommunikation*: Die Förderung der Text-, Schreib- und Sprachkompetenzen wird mit Hilfe eines Netzwerkansatzes auf eine neue Grundlage gestellt. Die zu systematisierenden und teilweise noch zu entwickelnden Angebote sollen von kleineren, anlassbezogenen Formen (vgl. UB|SchreibCamp) und kooperativen Formaten mit Fächern bis hin zu fachübergreifenden Kursen mit spezifischem Fokus reichen.

Das Angebot wird dabei jeweils eine Mischung aus eigenen Kursen, UDE-Veranstaltungen, (ggf. neu zu akquirierenden) Lehrbeauftragten und externen Anbietern darstellen. Im Rahmen der Weiterentwicklung soll auch der Frage nachgegangen werden, wie Lehrende zur Schaffung von Veranstaltungen für fachfremde Studierende motiviert werden können. Dabei sind auch deputatswirksame Modelle in Erwägung zu ziehen.

Die *Qualitätssicherung* wird durch eine weiterentwickelte Dokumentation und die Überarbeitung der Lehrveranstaltungsbögen in Zusammenarbeit mit dem ZHQE gestärkt.

3. Weiterentwicklung der Organisation und Teamstruktur

Infolge der Weiterentwicklung der Angebote wird auch die Organisation des IwiS erneut zu überprüfen sein. An die Stelle der Ressorts als Entwicklungsräume für die Reform könnte perspektivisch eine flexiblere Struktur mit agil operierenden Teams treten, die jeweils Module im Ergänzungsbereich verantworten, wobei IwiS-Mitarbeitende entsprechend ihrer Kompetenzen und Talente in mehreren Teams aktiv sein würden.

⁹ Hub wird hier als Netzwerk mit einem oder mehreren zentralen Knotenpunkten verstanden.

Darüber hinaus sollen im Rahmen des ZLV-Zeitraums erstmalig ein Personalentwicklungskonzept und ein dezentraler Gleichstellungsplan erarbeitet werden.

4. Verbesserung des Veranstaltungsmanagements

Die Verfahren zur Verwaltung von Kursen, zur Anmeldung und Zulassung zu Veranstaltungen und Prüfungen sowie der Verbuchung von Prüfungsleistungen weichen stark von denjenigen der Fachstudiengänge ab. Die Gründe hierfür liegen in der fächerübergreifenden Verfasstheit des Ergänzungsbereichs, weshalb beispielsweise geöffnete Veranstaltungen für fachfremde Studierende als Veranstaltungsdublette im LSF-System angelegt werden müssen. Die vom Dezernat DTAC forcierte Einführung des EXA-VM-Systems zur Ablösung des LSF bietet die Chance, die technischen Strukturen und Geschäftsprozesse neu zu fassen, um den Verwaltungsaufwand spürbar zu reduzieren. Der Fokus liegt dabei auf der Herstellung einer Struktur mit polyvalent nutzbaren Veranstaltungseinträgen, so dass Veranstaltungen die aus Fachstudiengängen Richtung IwiS geöffnet werden nur einmal angelegt und gepflegt werden müssen. Unabhängig davon können diese in einem zu erstellenden Vorlesungsverzeichnis an unterschiedlichen Stellen angeboten und auffindbar gemacht werden.

5. Festlegung eines konsolidierten Finanzansatzes für das Institut

Das Institut ist aufgrund der Drittmittelvergangenheit nicht ausfinanziert. Mit Blick auf die mindestens gleichbleibenden Bedarfe nach Schlüsselkompetenzangeboten und dem hohen Anteil unbefristeten Personals ist eine Neufestlegung der Finanzierung des Instituts zur Ablösung der drei Einzelansätze unumgänglich. Der ZLV-Zeitraum soll dafür genutzt werden, in enger Zusammenarbeit mit dem Dezernat Wirtschaft und Finanzen und im Lichte der neu definierten Angebote und Verfahren einen neuen angemessenen Finanzierungsansatz und -modus vorzuschlagen und abzustimmen.

3. Zielplanung bis 2027

Die im zweiten Kapitel dargelegten Ziele und Maßnahmen reichen in ihren Auswirkungen teilweise deutlich über das Jahr 2025 hinaus. Beispielsweise wird eine Reform des Ergänzungsbereichs über die Rahmenprüfungsordnung erst vollständig vollzogen sein, wenn die Änderungen auch von den Fachprüfungsordnungen übernommen wurden, was je nach Änderungszyklus bis zu fünf Jahre dauern kann. Ein reformiertes System mit einem profilgeschärften Angebot wird daher übergangsweise sowohl alten Logiken (E1/E3) als auch den neuen Strukturideen (themen- und kompetenzorientierte Module) gerecht werden müssen. Entscheidend hierfür ist, dass die Angebote für Studierende übersichtlich und nachvollziehbar kommuniziert werden. Veranstaltungsübersichten, die nach E1, E3, Kompetenzen, Themen oder Modulen filterbar sind, könnten dies unterstützen, wären aber erst mit der Einführung von EXA-VM und hier ggf. ansteuerbarer APIs umsetzbar.

Ein weiteres Ziel, das wahrscheinlich erst nach 2025 in den Fokus genommen wird, stellt die Einführung von Microcredentials dar. Bildungsnachweise unterhalb und abseits der Bachelor-/Master-Abschlüsse versprechen viele Vorteile mit Blick auf die Attraktivität spezifischer Lehr-Lernangebote und ihrer Bedeutung für das lebenslange Lernen – einem Feld, auf dem sich auch das IwiS mit polyvalenten Angeboten perspektivisch einbringen könnte. Das IwiS wird die rechtlichen und technischen Entwicklungen zu Microcredentials begleiten und auf die eigenen Nutzungskontexte (u. a. BNE-Zertifikat) anwenden.

Die zu den vier Themen etablierten Hubs sollen bei Erfolg des Konzepts auch über das Jahr 2025 hinaus fortgeführt und auf weitere Kompetenzbereiche ausgeweitet werden. Die Veränderungen in der Angebots- und Teamstruktur sollen am Ende auch in einer Überarbeitung der Organisationsregelung des Instituts münden und die Restrukturierung und Weiterentwicklung des Instituts in formaler Hinsicht abschließen.